

Burgfried-Grenzstein Ischl

Beschreibung: In der Frauengasse in Bad Ischl steht ein Grenzstein aus 1719, der die Burgfriedensgrenze des Marktes Ischl markiert. Der Stein trägt auf einer Seite die Buchstaben L W (für Landgericht Wildenstein) und die Jahreszahl 1719 der Grenzsteinsetzung. Auf der anderen Seite steht M I (für Markt Ischl); diese Seite ist aber nahezu unzugänglich. Ein gleichartiger Stein, der bei Bauarbeiten zerstört worden ist, wurde 2006 vom Ischler Heimatverein geborgen, 2010 restauriert und befindet sich jetzt im Museum der Stadt Bad Ischl.



Grenzstein Frauengasse 8; Fotos: Niki Übelhör



Museum der Stadt Bad Ischl

Historie:

Ischl wurde unter Kaiser Friedrich III. 1466 zum landesfürstlichen Markt mit Burgfried und gefürsteter Freyung erhoben. Im Burgfried hatte der jeweilige Grundherr bzw. das Marktgericht das Recht, bestimmte Angelegenheiten der niederen Gerichtsbarkeit zu entscheiden und Strafen auszusprechen. Außerhalb eines Burgfrieds lag die niedere Gerichtsbarkeit zumeist beim Landgericht, das von Angehörigen der Landstände ausgeübt wurde.

1719 wurde die Burgfriedgrenze neu vermarktet und in einer Grenzbeschreibung "Püdtmerckh" zwischen dem Landgericht Wildenstein und dem Burgfried Ischl 1720 festgehalten.

Die Bezeichnung "Bad" wurde Ischl 1906 verliehen; die Stadterhebung erfolgte 1940.

Quellen: <https://www.kulturpfade-badischl.at/burgfried-grenzstein/>
Federspiel, Ein Burgfried-Grenzstein; in: Mitteilungen
des Ischler Heimatvereins Nr. 31, 2012
OÖ Landesarchiv, Marktarchiv Ischl, Bd. 3, Nr. 1

Lage:

WGS84

Rechtswert 47° 42' 34''

Hochwert 13° 37' 32''

Der Grenzstein steht in der Frauengasse in Bad Ischl.



Zusammengestellt von Christoph Twaroch, 15. April 2021